

Bründl stellt „verrücktes“ Projekt vor

Nach der Trennung von Intersport setzt der Kapruner Sportartikelhändler mit seinen 550 Mitarbeitern eine neue Investitionsoffensive.

ANTON KAINDL

KAPRUN. In der Dienstleistungsbranche sprechen viele vom Begeistern. Christoph Bründl sieht man die Begeisterung auch an. Andere eröffnen einen einzigen Laden mit Blasmusik und schönen Reden. Christoph Bründl hat einen Spickzettel dabei, um keines der Projekte, an denen gerade wieder gearbeitet oder schon geplant wird, zu vergessen. In den letzten zehn Jahren hat Bründl 42 Millionen Euro investiert. In den nächsten drei Jahren sind es 23 Millionen Euro.

1956 eröffnete der vor einem halben Jahr verstorbene Hans Bründl ein kleines Sportgeschäft an der Kapruner Ache und brachte den Skiverleih nach Österreich. Im Laufe der Jahre wuchs das Unternehmen stetig. Seit 30 Jahren wird es von den Söhnen

des Gründers, Christoph und Bernhard Bründl, geführt. Aktuell hat Bründl Sports 27 Filialen und 550 Mitarbeiter. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2018/19 bei rund 70 Millionen Euro. Bründl kauft 34.000 Paar Ski im Jahr. Mit 15.000 Leihski und rund 140.000 verliehenen Ausrüstungen pro Saison ist Bründl der größte Ski-verleiher in den Alpen.

Noch heuer kommen zu den 27 Filialen drei weitere dazu: zwei in der Fußgängerzone in Saalbach und eine in Viehhofen an der Talstation der neuen Seilbahn vom Glemmtal ins Skigebiet Schmitenhöhe. Christoph Bründl: „Wenn wir in einen Ort eindringen, dann wollen wir dort der Stärkste sein und der beste Arbeitgeber. In unserer Branche wird es immer wichtiger, wer die Talente für sich gewinnen kann.“

Neben den drei neuen Ge-



Geschäftsführer Christoph Bründl.

BILD: SN/BRÜNDL/FAISTAUER PHOTOGRAPHY

schäften im Glemmtal ist am südlichen Ortsende von Kaprun, wo man Richtung Kitzsteinhorn fährt, auch ein Verwaltungs-Servicecenter im Bau. Dort wird neben dem schon bestehenden Logistikzentrum im März 2020 die gesamte Verwaltung von Bründl einziehen. In der Verwaltung sind inzwischen 60 Mitarbeiter

beschäftigt. Das Logistikzentrum bietet 80 Arbeitsplätze.

Eines der laut Bründl „verrücktesten“ Projekte ist aber der Ausbau des Hauptgeschäfts (Flagshipstore) an der Kapruner Ache. Die Geschichte dieses Gebäudes ist ein Sinnbild der ganzen Firmengeschichte. Auf diesem Platz gründete Hans Bründl die Firma. In den letzten 63 Jahren wurde acht Mal um- oder ausgebaut. Als Bründl 2001 kurz nach der Kaprun-Katastrophe das Haus komplett neu aufstellte, hielten ihn viele tatsächlich für verrückt. Und 2008 wurde alles wieder abgerissen und das heutige Gebäude, das mit seiner Architektur Felsen und Gletscher zitiert, errichtet. Für Architekturliebhaber ist es eine Pilgerstätte.

Nun gelang es Bründl nach langen Verhandlungen, zwei Nachbarhäuser zu kaufen, um den nächsten Ausbau zu ermöglichen. Die Verkaufsfläche wird bis 2021 fast verdoppelt und wächst auf 2500 Quadratmeter. Damit sich der Zubau harmonisch anfügt, hat man wieder jenes Stutt-

„Man muss der Erste und der Einzige sein und sich differenzieren.“

Christoph Bründl, Geschäftsführer

gartener Architekturbüro verpflichtet, das den mehrfach ausgezeichneten Bau 2008 geplant hat. Bründl spart nicht mit Superlativen und spricht vom „innovativsten Sporthaus der Alpen“.

Der Kunde solle zufriedener sein, wenn er das Geschäft nach dem Einkauf wieder verlasse, und im Laden besondere Momente (magic moments) erleben. Dafür sorgen sollen unter anderem eine gläserne Werkstatt, eine Polarstation mit Beschneiungsanlage, eine Outdoor-Schuhteststrecke, Lounge und Restaurant auf dem Dach, eine etagenübergreifende Kinderrutsche, Boulderwände und ein zehn Meter langer gläserner Panoramasteg, der aus dem dritten Stock über die Kapruner Ache führt.

Man wolle die Menschen – damit sind die Mitarbeiter und die Kunden gemeint – noch mehr begeistern und bewegen, so Bründl. Das ist der Kern der Marke Bründl Sports. Und um diesen besser entwickeln zu können, hat man sich nach 49 Jahren vom Intersport-Verbund getrennt. „Wir wollen der Erste und Einzige sein und uns differenzieren. Das ist in einem Verbund schwieriger“, sagt Bründl. Seit 1. September sei man jetzt „frei“ und überall ist das aus Bründls Unterschrift entwickelte neue Logo des Unternehmens zu sehen. „Wir wollen noch stärker werden, was nicht gleichbedeutend mit mehr Umsatz ist. Als Familienunternehmen denken wir immer langfristig in Generationen und nicht an den schnellen Verdienst“, sagt Bründl.

Neubau der Seilbahn auf das Zwölferhorn soll 2020 starten

BERTHOLD SCHMID

ST. GILGEN, WIEN. Noch fährt die 1957 errichtete, mittlerweile als Nostalgiebahn bezeichnete Seilbahn in St. Gilgen auf das Zwölferhorn. „Aber die Konzession kann jederzeit erlöschen“, sagte Klaus Markart, Geschäftsführer der Seilbahngesellschaft, im SN-Gespräch. „Andererseits sind für den geplanten Neubau nach den Einsprüchen von zwei Anrainern die größten Hürden genommen worden. Der Bundesverwaltungsgerichtshof hat die Einsprüche betreffend Zwangseinräumung einer Dienstbarkeit, also des Überfahrtsrechts, abgelehnt.“

Nach den Vorstellungen der Seilbahngesellschaft, die mehrheitlich dem Tiroler Mario Stedile-Foradori, Vorstand der Arlberger Bergbahnen, über die Tochterfirma TTF-Seilbahn GmbH gehört, sollte der Neubau bald beginnen. „Sobald die alte Bahn steht, werden wir mit dem Abbau beginnen“, so Markart. Anschlie-



Die Nostalgiebahn fährt nicht mehr lange.

BILD: SN/BERTHOLD SCHMID

ßend erfolgten Ausschreibungen, sodass mit einem Baubeginn im Frühjahr 2020 zu rechnen sei.

Die neue Einseilumlaufbahn mit Achtergondeln und einer Stundenkapazität von bis zu 750 Personen, die von der Firma Doppelmayr errichtet wird, sollte Ende 2020 fertiggestellt sein. Parallel würden bei diesem 15-Millionen-Euro-Projekt eine auch öffentlich befahrbare Parkgarage mit 84 Stellplätzen bei der Talstation sowie am Berg ein Restaurant mit bis zu 100 Sitzplätzen im Innen- und 120 für den Außenbe-

reich gebaut werden. „Wenn die neue Bahn in Betrieb ist, werden wir schauen, ob wir mit den vorhandenen Pistengeräten in der Wintersaison Hänge präparieren“, so Klaus Markart. Der zur Seilbahn gehörende Schlepplift auf der Laimerwiese bleibe wie gehabt bestehen.

Tourismusobmann Franz Mayrhofer: „Es gibt auch Überlegungen, eine Mountainbike-Strecke am Zwölferhorn zu errichten. Dafür sind aber noch Gespräche mit den Grundeigentümern und der Seilbahn notwendig.“

Daten & Fakten

In 63 Jahren acht Mal um- und neu gebaut

Hans Bründl eröffnete 1956 an der Kapruner Ache ein kleines Sportgeschäft mit dem damals revolutionären Skiverleih. Heute ist Bründl Sports der größte Skiverleiher in den Alpen. Der Urstandort in Kaprun wurde acht Mal um- oder ausgebaut. Zuletzt hat Bründl das Geschäft 2001 und 2008 komplett neu errichtet. Das neue Design zitiert die Bergwelt und ist eine Pilgerstätte für Architekturfans. Ab 2020 wird die Fläche verdoppelt (rechts).



BILD: SN/BRÜNDL/BOCHER PARTNER

Verdacht auf LRS oder Legasthenie?
Wir laden Sie zum **kostenlosen** Test ein!



„ICH WERDE MAL **BASGETBALLA.**“

Lesen-Rechtschreib-Schwäche? Wir helfen!

Jetzt anmelden unter **0662 874653** oder über
www.los-salzburg.at